

(FAST) EIN JAHR IM EINSATZ



Rundbrief Nr. 3, Dezember 2007



Ein trockenes Land

Es war ein spezielles Ereignis, endlich wieder Regen zu sehen.

Leider nur aus Distanz und von kurzer Dauer. Namibia hat nun seit bald zwei Jahren keinen richtigen Regen mehr gehabt. Wir alle, vor allem aber die vielen Bauern, warten sehnsüchtig auf Regen. Wir hoffen auf die kommende Regenzeit. Schwere dunkle Wolken sind manchmal zu sehen – bisher waren Sonne und Wind aber immer stärker und nur selten gab es kurze Regenschauer – eine willkommene Abkühlung.

Vielleicht sind das bereits die ersten Anzeichen von Global Warming (?).

Mit diesem Regenbogen möchten wir den Regen etwas zu uns locken.

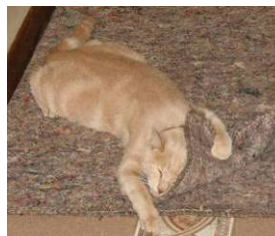
Weather for Windhoek, Namibia

32°C

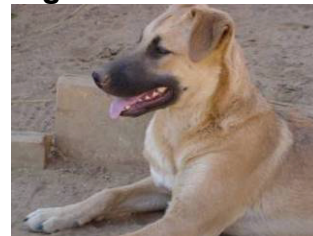
Wind: S at 14 km/h
Humidity: 56%



Zwei neue Familienmitglieder



Kaggan



Marple

Rechtzeitig zu Matthias' Geburtstag konnten wir unsere neuen Haustiere im Windhoeker Tierheim abholen.

In diesem Rundbrief findet Ihr folgende Einblicke:

- Unser Alltag in Namibia
- Renovation St. Mary's Hospital
- Computer Training
- Rehoboth
- Die andere Seite
- Ein persönliches Portrait
- Weihnachten in Afrika

Dazu unsere Kontaktadressen und Informationen über INTERTEAM.

Unser Alltag in Namibia

Ups and Downs – mit viel Sonnenschein



Wie geht es uns?

Eigentlich sind wir erst jetzt wirklich hier angekommen – auch mit Herz und Seele. Meist geht es uns gut und wir geniessen dieses Land und seine Leute.

Abgesehen vom Klima sind wir immer noch fasziniert von der multikulturellen Gesellschaft. Ob auf der Strasse oder im Geschäft, alle Hautfarben und Ethnien mischen sich kunterbunt und meistens sehr friedlich. Hin und wieder erleben wir das typische Afrika, z.B. Tanz und Singen. Das sind Highlights, die uns besonders freuen.

Leider wird öfter als wir es uns wünschen ein Familienmitglied krank, meist sind es die Kinder. Und dann wird uns bewusst, wie sensibel wir in diesem Punkt sind.

Kaum fängt das Fieber an zu steigen, wären wir am liebsten sofort zurück in der Schweiz, mit der bekannten medizinischen Infrastruktur.

Mit Connor waren wir bereits zweimal in der Notaufnahme. Einmal für eine kleine Operation im Mundinnenraum und gerade vor kurzem, als er sich das Kinn aufgeschlagen hatte und dies mit 3 Stichen genäht werden musste. Es ist alles glatt gelaufen, aber trotzdem... dieses Thema scheint unser wunde Punkt zu sein.

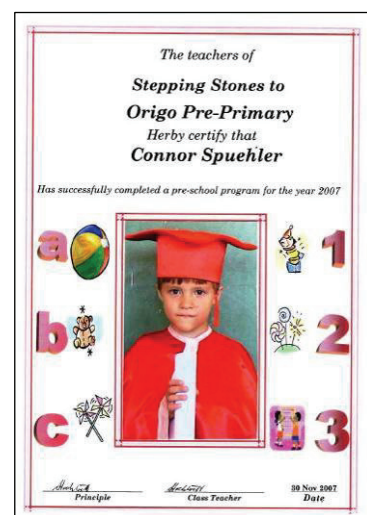
Immer noch gibt es Neues zu entdecken, schöne und weniger schöne Begegnungen zu erleben.

Ein totaler Aufsteller für uns: Es gibt jetzt eine Kaffeebar hier in Rehoboth ☺.

Pre-Primary Abschluss Connor

Seit anfangs Dezember sind Weihnachtsferien. Sie dauern 7 Wochen - bis am 14. Januar 2008, wenn das neue Schuljahr beginnt.

Connor wird dann in die erste Klasse starten. Er freut sich schon sehr sehr darauf und wir hoffen, dass der Schulstart gut gelingen wird. Für seine Pre-Primary Schulzeit hat er ein echtes Diplom erhalten.



Mia wird weiter in der PrePrimary bleiben. Sie hat ihr erstes Zeugnis erhalten, auf das sie sehr stolz ist. Sie fühlt sich in ihrer Klasse wohl, liebt ihre Lehrerin und ihre vielen Freundinnen.



Nur manchmal nervt sie sich: Wenn die grossen Schülerinnen ihr in der Pause durch die Haare fahren und sie herumtragen wollen.

Renovation St.Mary's Hospital

Ein kleiner Trakt für kleine Patienten ist fertig renoviert... und wunderschön geworden.



In unserem letzten Rundbrief hatten wir erwähnt, dass das Spital in den nächsten Jahren umfassend renoviert und umgebaut werden soll. Am 13. August war es soweit:

Renovation und Umbau der Pädiatrie - Kinderabteilung

Die feierliche Schlüsselübergabe des Kindertraktes von der katholischen Diözese an ein lokales Bauunternehmen fand statt. Bereits einige Tage später hörte man Pressluftschlämmern und anderen Lärm. Zum Glück hatten wir da gerade Ferien und wir machten uns sozusagen aus dem Staub.

Wir hatten vorgängig ein ProjectOffice aufgebaut, damit die Finanzen, wichtige weitere Eckpunkte sowie die Kontakte zu Geldgebern des Projektes auch sicher im Spital selber zusammenlaufen. So waren wir die letzten Monate hauptsächlich mit dem Bauprojekt beschäftigt. Gerne hätten wir jemand vom Spitalpersonal stärker in das Projekt miteinbezogen, bisher war das leider nicht möglich. Wir hoffen, dass dies bei den nächsten Phasen anders sein wird.

Gemäss den Richtlinien des Ministeriums für Gesundheit und Soziale Dienste (MoHSS), in dem unter anderem Solar-Boiler vorgeschrieben sind, macht der Umbau nicht nur ökologisch Sinn. Der Architekt hat viel Wert auf Details gelegt, so z.B: auf Toiletten in Kinderhöhe, auf farbenfrohe Vorhänge, verbesserte

Luftzirkulation in allen Räumen usw. Die kleinen Patienten freut es.



Mehr Infos unter:

www.chs-namibia.org -> Renovation

Stichwort: Finanzielle Unabhängigkeit

Leider ist die weitere Finanzierung der Renovation nicht klar. Im Moment haben wir gerade mal 6% der gesamten Bausumme zusammen. Wieviel wird MoHSS übernehmen? Werden wir weitere Geldgeber finden? So steht das Projekt jetzt erstmal still.

Für die Zukunft versuchen wir die finanzielle Unabhängigkeit des Spitals anzuregen, z.B. indem das MoHSS eine Gebäudemiete bezahlt (das ist heute nicht so), womit solche Projekte finanziert werden könnten. So sagen wir immer und immer wieder:

„Nach der politischen Unabhängigkeit braucht Namibia jetzt auch die finanzielle Unabhängigkeit“.

Computer Training

Stärkung von lokalen Geschäften um nachhaltige Lösungen zu bauen.



Matthias wurde schon am ersten Arbeitstag im Spital um Computer Support gebeten. Jeder PC war arg virenverseucht. Oft war es eine echte Herausforderung, überhaupt noch irgendwelche Daten von den infizierten Computern zu retten.

Computer Support ist in Rehoboth nicht so leicht zu kriegen. Es gibt eine Person, die zwar ein gutes Informatikwissen, allerdings selten Zeit hat. Zusätzlich die Kunden-PCs missbraucht, um neue Teile auszubauen, um dann bei den eigenen PC's aufzurüsten.

So konnte das St. Mary's Hospital viele tausend Namibian Dollar einsparen. Wir schlugen vor, dieses gesparte Geld für Computer Training einzusetzen – zu Gunsten aller MitarbeiterInnen des Spitals.

Nach dem Leitgedanken der Entwicklungszusammenarbeit „Do less harm“ (richte möglichst keinen Schaden an) wollten wir das Training nicht selber durchführen, da wir dadurch einem lokalen Geschäft mit demselben Angebot schaden könnten. Wir suchten also ein Rehobother Geschäft und wurden bei der **Rehoboth Business Connection** fündig.



Diese Firma liegt etwas abseits vom Zentrum und ist den Rehobothern nicht wirklich bekannt.

Dabei bietet diese Firma nebst Druck-Dienstleistungen auch 6 Computer mit Lernsoftware an. Diese Lernsoftware hat es in sich. Sie ist interaktiv („kommuniziert“ also quasi mit dem Menschen am Computer) und enthält Basis-Lektionen wie z.B. „Willkommen am PC“, sowie Basis- und Fortgeschrittenen-Lektionen über die wichtigsten Windows-Programme und – Betriebssysteme.

Das Spital bezahlt die Trainingskosten, der Beitrag der MitarbeiterInnen ist ihre Freizeit während der sie die Kurse besuchen.



So profitiert die Rehoboth Business Connection von einem regelmässigen Einkommen und die SpitalmitarbeiterInnen erhöhen ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt mit den begehrten Zertifikaten beträchtlich.

In Namibia ist ein Computer zuhause oder am Arbeitsplatz längst keine Selbstverständlichkeit. Im St. Mary's Spital hat es 14 PCs bei mehr als 120 MitarbeiterInnen.

Rehoboth

Unsere Heimat. Es tut sich was...



Rehoboth Medical Center

Das Gesundheitssystem von Namibia unterscheiden zwischen Privat und State Patienten. Jeder Einwohner von Namibia hat Anrecht auf Behandlung im Gesundheitssystem als State Patient. Die Leute die es sich leisten können haben eine Krankenversicherung (Medical Aid), welche eine Private Behandlung ermöglicht. Die Unterschiede sind zum Teil riesig.

So wurde in Rehoboth eine neue Privat Klinik eröffnet. Diese wird von lokalen Privat Ärzten betrieben. Von der Infrastruktur kann diese es leicht mit einer Schweizer Klinik aufnehmen. Der Ausbildungs- und Erfahrungsstandard der Ärzte ist allerdings wohl nicht auf gleichem Niveau – denken wir.

Woermann&Brocks

Einer der Haupt Einkaufsläden in Rehoboth wird ausgebaut. Mit einem kundenfreundlichen Plan: Zuerst wurden neue Mauern an die Stellen der neuen Grundfläche aufgebaut. Danach ein höheres und grösseres Dach über das bestehende Gebäude gebaut und die neue Fläche für den Ladenbetrieb vorbereitet. Jetzt wird die alte Struktur langsam ab- und die neue aufgebaut. Dadurch kommt es zu minimalen Unterbrüchen im Verkauf.

Strassen geteert

Die meisten Strassen in Rehoboth sind noch immer Staubstrassen. Nur gerade die Hauptstrassen sind geteert. Doch so alle 2-3 Monate wird ein weiterer Strassenabschnitt frisch geteert. Das leistet

neben der Bequemlichkeit auch einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit der Menschen, da der dauernd aufgewirbelte Staub zu vielen chronischen Atemwegserkrankungen und –entzündungen führt.

Energiekrise auch hier



In unregelmässigen Abständen haben wir immer wieder Stromausfälle. Das hat verschiedenste Ursachen. Eine davon ist aber, dass der Strom welcher hauptsächlich aus Südafrika importiert wird wegen dem Wirtschaftsboom dort ziemlich knapp wird und am Ende hier nicht mehr ankommt.

Nun hat NamPower (die staatliche Energiefirma hier in Namibia) verschiedenen Aktionen gestartet. Eine davon ist, dass jeder 5 konventionelle Glühbirnen kostenlos durch 5 Energiesparlampen ersetzen konnte.

Solar - Strassenleuchten



Ganz neu wurde die Strassenbeleuchtung der Hauptstrasse durch Solar Leuchten ersetzt und ergänzt. Dies bringt der Stadt eine tiefere Stromrechnung und gleichzeitig eine längere Lebensdauer der Leuchtkörper. Also tiefere Unterhaltskosten.

Die andere Seite

Rehoboth Block E und seine Bewohner



Ein Minimum zum Leben

In grossen Teilen von Rehoboth leben die Leute in solchen, meist aus Blech oder anderen Materialien zusammengebauten Hütten.



Bild: Wohnrealität für ca. 10'000 Menschen in Rehoboth.

In den Hütten ist es sehr dunkel und stickig. Im Sommer brütend heiss, im Winter klirrend kalt. Platz ist kaum vorhanden. Wertvolle Dinge werden auf dem Dach aufbewahrt, so hört man, wenn ein Dieb etwas stehlen will.

Krankheiten

Fehl- und Unterernährung, Durchfall und chronische Atemwegserkrankungen sind an der Tagesordnung. Die in ganz Namibia hohe HIV/AIDS-Rate von ca. 20% ist in diesem Umfeld besonders tragisch.

HIV-/AIDS-Behandlungen werden gratis verabreicht, sofern die Patienten einige Regeln einhalten (nicht rauchen, kein Alkohol usw.). Allerdings ist die Therapie nur erfolgreich, wenn die Kranken regelmässig und ausgewogen essen. Was wiederum neue Problematiken aufwirft.

Tuberkulose ist eine hier weit verbreitete Krankheit. 90% dieser Kranken sind auch HIV-/AIDS Patienten.

Damit die vielen TB-Kranken im Block E nicht auch noch täglich kilometerweit in „unser“ Spital kommen müssen, wurde dort eine TB-Klinik eröffnet. Hier werden auch täglich warme Mahlzeiten ausgegeben.



Bild: TIMOSA Outpost Clinic im Block E

Die Klinik wird von drei Krankenschwestern geführt und 1x pro Monat kommt ein Arzt vorbei. Es gibt auch einen Garten, der frische Lebensmittel liefert und als Beispiel für die Einwohner dient. (Gemüse-)gärtnern ist hier noch nicht so üblich.



Bild: Inseratekampagnen im Gesundheitsbereich

Land und Leute

Die Vielfalt an unterschiedlichen Ethnien birgt ein grosses Potential.



So leben die Himba und die San weiterhin ihre ursprüngliche Tradition, während Owambos zwar in Rundhütten aufwachsen, aber Berufsziele wie Arzt oder Ingenieur haben. In Windhoek wiederum lebt man in einer Grosstadt mit europäischem Charakter

Portrait



Arthur Alcock
(Jg. 1980)

Arbeitet im
Ministerium für
Gesundheit und
Soziale Dienste
(MoHSS) als
Manager für
Umweltgesundheit.

Hier die gekürzte Fassung seines Portraits, die ganze Geschichte auf:
www.spuehler.org/namibia - unter Land & Leute

„Ich bin in Windhoek, Khomasdal aufgewachsen. Dies ist ein sehr farbiges, gemischtrassiges Viertel. Fussball spielt eine grosse Rolle. Fussball ist alles – war unser Leben. Mein Vater war im Militär, er war ein Handwerker, meine Mutter war Lehrerin.

Die höheren Klassen besuchte ich in einer sogenannten „Weissen Schule“. Ich mochte dies sehr, es war alles sehr diszipliniert. Das kannte ich bereits von zuhause.

Zu dieser Zeit begann mein Bruder sein Studium. Noch in der Schule hatte er eine Freundin, die schwanger wurde. Deshalb musste er anderswo studieren. Die Schulregeln damals verboten es, dass jemand nach einer Schwangerschaft an dieselbe Schule zurück konnte. Meine

Eltern konnten sich deshalb allerdings nicht auch noch mein Studium leisten.

Hier in Namibia kriegst Du sehr einfach Studiengeld wenn Du eine schwarze Hautfarbe hast. Dies deshalb, weil die Schwarzen vor der Unabhängig stark benachteiligt waren. Als Baster musste ich einen Ausbildungskredit über 40'000.00 Rand aufnehmen. (ca. CHF 5'800.00).

Mein Job ist es, den Rehoboth Distrikt in Umwelt- und Gesundheitsfragen zu unterstützen.

Ich stelle Geschäftslizenzen aus, mache Inspektionen, auch in Schulheimen und in Schulen. Ich bin zudem für alle Kliniken im Distrikt verantwortlich – für die medizinischen Abfälle und die Arbeitssicherheit. Ein neues Thema für die Allermeisten.

Ich hätte Lust, später eine Beratungsfirma in Windhoek zu eröffnen. Namibia verändert sich und Import- und Export werden immer wichtiger. Wenn Du in andere Länder exportieren willst, benötigst Du z.B. 9001-Standards usw. Das wäre spannend.

Menschen bereichern Dein Leben. Zum Beispiel Ihr, Ihr habt eine andere Sicht der Dinge, betrachtet Rehoboth mit anderen Augen. Ich mag besonders, wie Ihr mit Euren Kindern umgeht, sie kriegen viel Aufmerksamkeit....“

Weihnachten

Wir erleben bald unser erstes Weihnachten bei über 35°C



Wie wird Weihnachten in Afrika gefeiert?

Es leben ca. 350 Millionen Christen in Afrika und Weihnachten wird im ganzen Kontinent gefeiert, Weihnachtslieder in allen Sprachen gesungen.

Der religiöse Aspekt - die Feier der Geburt Jesu und das Singen in der Kirche - ist wichtiger und steht mehr im Vordergrund als Geschenke. In den meisten afrikanischen Ländern wird das Fest von den Geschäften noch nicht so stark für Extra-Verkäufe genutzt wie im Norden. Was zu Weihnachten meist gekauft wird: Neue Kleider für die Weihnachtsfeier in der Kirche.

Viele hier sind zu arm um Geschenke für ihre Kinder zu kaufen, allerdings fehlt in den ländlichen Verkaufsgeschäften auch das Angebot an Kinderspielwaren. In ärmeren Familien schenkt man sich – wenn überhaupt – auch eher praktische Dinge wie Schulbücher, Seife, Stoffe, Kerzen und ähnliches.

Das gemeinsame Weihnachtessen mit Freunden und Familie ist das Wichtigste, gleich nach dem Kirchenbesuch. Hier in Rehoboth ist das bevorzugte Essen „Braai“ (Fleisch vom Grill).

Weihnachten im St. Mary's Hospital

Am 20. Dezember wurde im Spital Weihnachten gefeiert. Jede/r Patient/in hat ein Geschenk gekriegt, es wurde gebetet und gesungen und es gab ein spezielles Weihnachtsmenü.

Die Kinder kriegten (teils gespendete, teils neu gekaufte) Spielsachen und ein paar Sandalen. Die Frauen einen Waschlappen, eine Seife und ein schönes Tuch. Die Männer erhielten einen Waschlappen, ein paar Socken und eine Seife.



Die Spitalküche hat Pfefferkuchen und Muffins gebacken. Die insgesamt 81 Geschenke wurden von den Schwestern eingekauft und kosteten ca. N\$ 1'000.00. Eine schöne Tradition und Geste des Spitals.

Wie sagt man „Fröhliche Weihnachten“ in Afrika?

„Afishapa“	In Akan (Ghana)
„Geseënde Kersfees“	In Afrikaans (Namibia /Südafrika)
„Colo sana wintom tiebeen“	Ägyptisch (Ägypten)
„Merry Kisimusi“	Zimbabwe
„Kuwa na Krismasinjema“	Suaheli (Tanzania, Kenya)

Letzte Seite

Rundbrief

Wir senden diesen Rundbrief an alle die sich für unsere Arbeit interessieren. Falls Ihr noch weitere Interessenten kennt, können sich diese einfach auf unsere Webseite anmelden. Solltet Ihr keine weitere Zustellung mehr wünschen, bitten wir um eine kurze Mitteilung.

Kontakte

Familie Spuehler - P.O. Box 4875 - Rehoboth - Namibia

matthias.spuehler@interteam.ch Mobile: +264 81 333 33 43

regula.spuehler@interteam.ch Mobile: +264 81 333 33 42

www.spuehler.org/namibia Hier schreiben wir regelmässig Neues über unseren Einsatz, inkl. Fotos. Schaut doch einfach mal rein.

Wir freuen uns über JEDE Kontaktaufnahme 😊



Finanzielles

Namibia, ein Land zwischen erster und dritter Welt. Die Schere zwischen arm und reich ist weit geöffnet. INTERTEAM hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch die Vermittlung von Fachwissen einen Beitrag zu leisten für bessere Lebensbedingungen der unterprivilegierten Bevölkerung. Für unseren Einsatz erhalten wir einen Bedarfslohn. Luxus wie Reisen, Auto, kulturelle Angebote usw. bezahlen wir selber. **INTERTEAM finanziert 30% unseres Einsatzes aus Spenden.**

INTERTEAM - PC-Konto 60-22054-2 (Vermerk: „Familie Spühler, Namibia“)

-> Spenden sind auch online möglich – www.spuehler.org/namibia



Herzlichen Dank allen, die unsere Arbeit durch einen Beitrag unterstützen!

WER IST INTERTEAM?

INTERTEAM ist eine Organisation der schweizerischen Personellen Entwicklungszusammenarbeit. Sie vermittelt und begleitet freiwillige Fachleute in Einsätze nach Afrika und Lateinamerika.

Rund 70 Mitarbeitende geben ihre Berufskennntnisse weiter an Mitarbeitende lokaler Partnerorganisationen und die einheimische Bevölkerung weiter. INTERTEAM-Fachleute sind tätig in der Ausbildung in den Programmschwerpunkten Erziehung und Bildung, Gesundheit und Soziales sowie Ländliche Entwicklung und Fairer Handel.

Voraussetzungen für einen Einsatz mit INTERTEAM sind eine abgeschlossene Berufsausbildung mit Berufspraxis und die Bereitschaft zu einem dreijährigen Einsatz.

INTERTEAM-Fachleute werden für ihren Einsatz professionell vorbereitet und in ihrem jeweiligen Einsatzland durch einen INTERTEAM-Koordinator bzw. –Koordinatorin begleitet. INTERTEAM trägt die Kosten des Einsatzes.

INTERTEAM ist eine ökumenische Organisation, die sich für die Werte Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung einsetzt. Sie wurde 1964 gegründet und hat ihren Sitz in Luzern.

INTERTEAM garantiert einen verantwortungsvollen Umgang mit Spenden und Mitgliederbeiträgen sowie öffentlichen, privaten und kirchlichen Geldern. INTERTEAM ist ZEWO-zertifiziert.

INTERTEAM, Unter-Geissenstein 10/12, 6005 Luzern

Tel. 041 360 67 22, Fax 041 361 05 80

Internet: www.interteam.ch

E-mail: info@interteam.ch